

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Liuba-Grundschule in Lübben (Spreewald)

Visitationstermin	22.-24.05.2019
Schulträger	Stadt Lübben (Spreewald)
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik.....	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <https://liuba-grundschule.de> sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101990>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Die Schulleiterin Frau Lippold zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit. Sie arbeitet zielorientiert an der Weiterentwicklung der Schule, initiiert und steuert Entwicklungsprozesse. Bei Entscheidungsfindungen und der Umsetzung von Maßnahmen und Beschlüssen bezieht sie die Mitglieder der Schulgemeinschaft ein.

Die Unterrichtskultur an der Schule ist geprägt von einem positiven Lernklima. Zu einer lernförderlichen Atmosphäre im Unterricht tragen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler gleichermaßen bei und achten gemeinsam auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Informationen zu den Zielen und zum Ablauf des Unterrichts geben dem Unterricht eine deutliche Struktur und ermöglichen eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit. Gewählte Themen, Anschaulichkeit und klar formulierte Aufgabenstellungen befördern die aktive Mitarbeit und die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Unterrichtsgegenstand.

Grundsätze der Förderung sowie zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung sind gesamtschulisch abgestimmt. Die Förderung erfolgt u. a. im gemeinsamen Unterricht und in Kleingruppen. Neigungsangebote und Arbeitsgemeinschaften unterstützen die Herausbildung besonderer Interessen und Begabungen. Eltern, Schülerinnen und Schüler werden im Laufe eines Schuljahres umfassend zur Lern- und Leistungsentwicklung informiert. Gemeinsam werden weitere Lernangebote und Unterstützungsmaßnahmen durch Schule und Elternhaus beraten und abgestimmt.

Die Schulleitung gelingt es gemeinsam mit dem Lehrkräftekollegium durch Umsetzung der im Vertretungskonzept vereinbarten Festlegungen, den Unterrichtsausfall zu minimieren. Eltern werden schriftlich über langfristige Vertretungsregelungen informiert.

3.2 Schwächen

Die systematische Evaluation von Maßnahmen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung ist an der Schule nicht hinlänglich gegeben. Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung von schulischen Entwicklungsmaßnahmen sind nicht definiert. In den schulischen Gremien werden die jährlichen Vergleichs- und Orientierungsarbeiten nicht durchgängig und mit der Ableitung von Schlussfolgerungen ausgewertet. Kollegiale Unterrichtsbesuche stellen sich an der Liuba-Grundschule als ein ungenutztes Potenzial zur Weiterentwicklung der Professionalität der Lehrkräfte und für den gegenseitigen pädagogischen und fachlichen Austausch mit Blick auf die Erhöhung der Unterrichtsqualität dar. Die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams und die Ergebnisse der Schülerbefragung zeigen Defizite bei der Planungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

Fortbildungen des gesamten Kollegiums zu Schwerpunkten der individuellen Förderung, um den besonderen Anforderung und Bedürfnissen der sich verändernden Schülerschaft gerecht zu werden, haben in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 nicht stattgefunden. Die Fortschreibung der individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf den rechtlichen Vorschriften entsprechend ist nicht durchgängig erkennbar.

Die Nutzung und Einbeziehung der medialen Kompetenzen aller Personengruppen, insbesondere der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schullebens, ist nicht gegeben.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

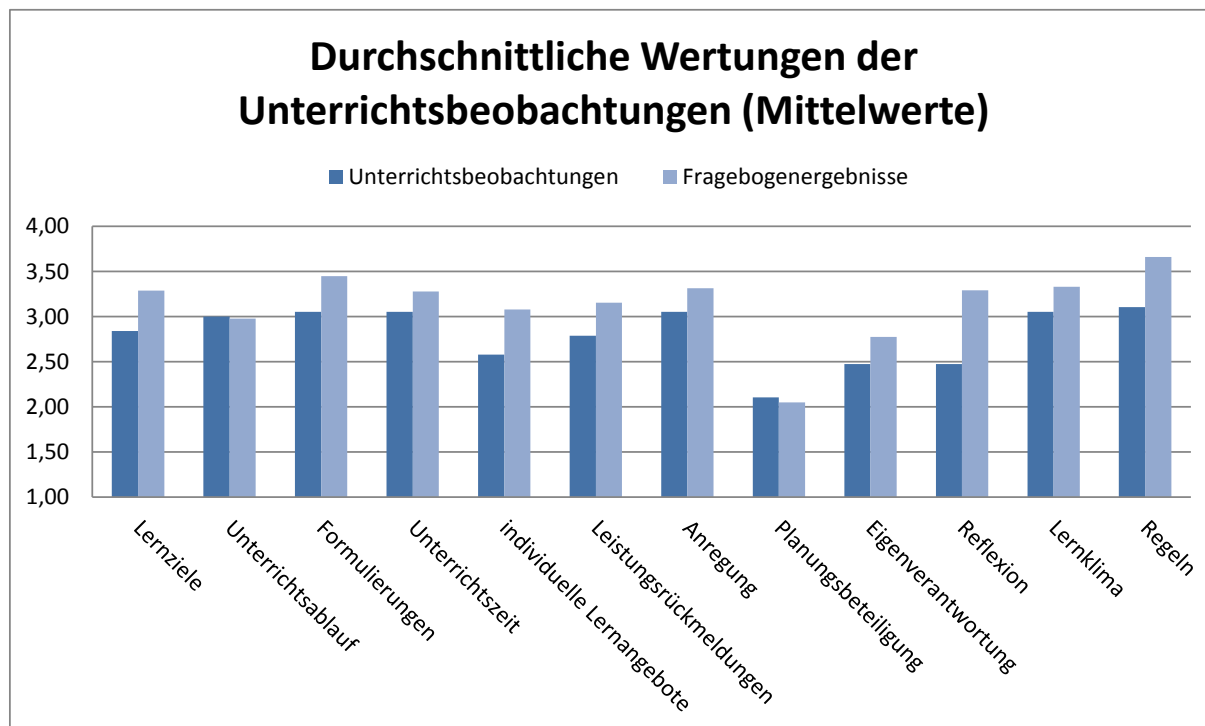
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Übergänge zwischen einzelnen Abschnitten gestalteten sich fließend, benötigte Materialien lagen bereit bzw. wurden zügig ausgegeben. Dadurch gab es keine Verzögerungen und ein hoher Anteil an Lehr- und Lernzeit war gewährleistet. Die Lehrkräfte informierte mehrheitlich in mündlicher Form zum vorgesehenen Ablauf und erläuterten einzelne Arbeitsschritte während des Unterrichts. Zumeist legten sie den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele zum Stundenbeginn dar bzw. reflektierten diese am Ende mit ihnen und verdeutlichten den Lernzuwachs. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte inhaltlich klar, altersspezifisch angemessen und sprachlich verständlich, sodass die Schülerinnen und Schüler zügig mit der Bearbeitung beginnen konnten.

Differenzierung und Individualisierung

Den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler schenken die Lehrkräfte nicht gleichermaßen Beachtung. Teilweise waren die Aufgabenstellungen auf die Lerngruppe als Ganzes ausgerichtet, weniger auf die besonderen individuellen Bedürfnisse Leistungsschwächerer oder Leistungsstärkerer, was zeitweilig zu Unter- bzw. Überforderung einiger Schülerinnen und Schüler führte. Oftmals beschränkte sich die Förderung auf

situationsbedingte Hilfe und Zuwendung am Schülerarbeitsplatz. Die Schülerinnen und Schüler erhielten größtenteils individuelle Rückmeldungen zu ihren Leistungen bzw. zu ihrem Lernfortschritt. Diese wurden ihnen durch die Lehrkräfte erläutert und begründet. Festgelegte Bewertungsmaßstäbe kamen dabei selten zur Anwendung.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Unterrichtsthemen und Aufgabenstellungen sowie den Einsatz anschaulicher Unterrichtsmittel zur aktiven Mitarbeit an. Sie ermöglichten den Lernenden, ihr Vorwissen und ihre Alltagserfahrungen einzubringen. Gleichwohl bot das lehrkraftzentrierte unterrichtliche Vorgehen den Schülerinnen und Schülern nur begrenzt Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Nur vereinzelt konnten die Lernenden die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen oder sich ihre Lernpartner auswählen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen räumten die Lehrkräfte nur teilweise Platz ein. Häufig beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht verlief in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre weitestgehend unter Einhaltung vereinbarter Regeln. Die Schülerinnen und Schüler gingen respekt- und vertrauensvoll miteinander um. Sie verhielten sich kooperations- und hilfsbereit. Die Lehrkräfte zeigten Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und brachten positive Erwartungen zum Ausdruck. Sie beobachteten die Lernenden aufmerksam und bestärkten diese durch differenziertes Lob und persönliche Ermunterung während des Arbeitens. Wenn nötig, übten sie auf respektvolle Art und Weise Kritik.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beförderung eines positiven sozialen Miteinanders, Konfliktschlichtung und Sicherung eines geregelten Informationsflusses innerhalb der Schulgemeinschaft - Steuerung schulischer Entwicklungsvorhaben, Bilanzierung und Rechenschaftslegung zum Stand der Umsetzung in den Mitwirkungsgremien - Übertragung von Verantwortlichkeiten an die Lehrkräfte unter Beachtung einer möglichst ausgewogenen Verteilung innerhalb des Kollegiums, definierte Aufgabenschreibungen für einzelne Zuständigkeitsbereiche - Anerkennung und Würdigung des besonderen Engagements von Lehrkräften <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Schuljahresarbeitsplans mit ausgewiesenen Zielen, Entwicklungsvorhaben, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zu deren Umsetzung 		
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung von Lehrkräften, Eltern Schülerinnen und Schülern in Diskussions- und Entscheidungsprozesse, Gewährleistung der Anhörungs- und Vorschlagsrechte aller Beteiligten in den Mitwirkungsgremien - Vernetzung der Arbeitsergebnisse und Sicherstellung der Transparenz von Festlegungen und Beschlüssen, bspw. durch Aushänge im Lehrerzimmer und E-Mail-Verteiler für Eltern - Anleitung und Unterstützung der Konferenz der Schülerinnen und Schüler durch die Schulleiterin <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahl beratender Mitglieder für die schulischen Mitwirkungsgremien entsprechend den rechtlichen Vorgaben - konsequente Einforderung der Protokolle aller Mitwirkungsgremien 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung von Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung in der Konferenz der Lehrkräfte, bspw. im Prozess der Überarbeitung des Schulprogramms - Hospitationen der Schulleiterin im Unterricht der Lehrkräfte mit transparenten Beobachtungsschwerpunkten und anschließender individueller Auswertung im Gespräch - Absprachen sowie Festlegungen zu fachbezogenen bzw. fachübergreifenden Aspekten des Unterrichts in den Fachkonferenzen, u. a. im Rahmen der Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beförderung und Sicherung der Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche und deren zielgerichtete Auswertung 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertretungskonzept mit Grundätzen der Unterrichtsorganisation, um Unterrichtsausfall zu vermeiden und für Vertretungsstunden - Festlegungen zur Verwendung der Vertretungsreserve durch die Konferenz der Lehrkräfte - Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte für Unterrichtsvertretung durch die Schulleitung - Informationsschreiben für Eltern bei längerfristig notwendiger Vertretung zu den damit verbundenen organisatorischen Maßnahmen und Veränderungen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung konkreter Maßnahmen zur Absicherung einer fachgerechten Vertretung von Unterricht 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - festgelegte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte, u. a. Überarbeitung des Schulprogramms und Erstellung des SchiC - Stärken-Schwächen-Analyse und Maßnahmenplanung für den Prozess der Überarbeitung des Schulprogramms <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine dokumentierten Beschlüsse der Schulkonferenz zu Schwerpunkten der Schulentwicklung in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 - keine festgelegten Verantwortlichkeiten für die Steuerung von Entwicklungsprozessen - fehlende Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens gesetzter Zielstellungen 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befragung von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Rezertifizierung als „Klasse2000-Schule“ - Einholung von Rückmeldungen zu schulischen Veranstaltungen und Höhepunkten, bspw. zum „Tag der offenen Tür“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Auswertung der Befragungen in den schulischen Mitwirkungsgremien - keine Ableitung konkreter Maßnahmen aus den Evaluationsergebnissen 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine schwerpunktorientierte Evaluation der Unterrichtsqualität in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenverantwortliches Einholen von Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht durch Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der schulischen Ergebnisse in den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz - Information zu den Klassenergebnissen der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in Elternversammlungen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine nachweisliche Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen - fehlende Dokumentation abgeleiteter Maßnahmen aus den schulischen Ergebnissen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler als ein Bestandteil des Schulprogramms - Grundsätze zur Förderung leistungsschwächerer und leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler sowie zur Arbeit mit Einzugliedernden - Ausrichtung der Förderung u. a. auf die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht bzw. mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Aktualisierung der Aussagen zur Förderung im Schulprogramm 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgestimmte Förderstrategien, innerschulischer Fachaustausch und Weitergabe internen Expertenwissens im Kollegium - Qualifizierung einzelner Lehrkräfte zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie Deutsch als Zweitsprache <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine durchgängig halbjährliche Fortschreibung aller Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf - keine schulinterne Fortbildung des gesamten Kollegiums zu Schwerpunkten der individuellen Förderung in in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Festlegungen zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler - gemeinsamer Unterricht, Kleingruppenförderung bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie in Deutsch als Zweitsprache - Arbeitsgemeinschaften (u. a. Landwirtschaft, Musikschule und Schach) und Neigungsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (u. a. Computer, Theater und Kochen) zur Förderung besonderer Interessen und Talente - Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer besonderen Stärken, z. B. bei der Teilnahme an Wettbewerben und bei Auftritten zu Höhepunkten der Schule und der Stadt 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Eltern zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand zwischen den Zeugnissen - Elternsprechtage im Herbst, ein Fachlehrersprechtage je Halbjahr für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 und Lernentwicklungsgespräche in den Jahrgangsstufen 1 und 2 - Nutzung verschiedener Belohnungs- und Motivationssysteme, z. B. Lobkärtchen, Bonuspunktsystem und „Smileyrennen“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern - regelmäßige Information der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Kompetenzentwicklung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenfindung für schulinterne Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte - Bezug der Fortbildungsinhalte zu schulischen Arbeitsschwerpunkten, bspw. „Unser schulinternes Curriculum in den Bereichen Sprach- und Medienbildung“ und „Leistungsermittlung, -dokumentation und -bewertung“ - Nutzung externer Kompetenzen, z. B. eine freiberuflich tätige Aus- und Fortbildnerin und das BUSS² - Multiplikation der Erkenntnisse aus individuell besuchten Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss eines schulinternen Fortbildungskonzepts 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogischer Austausch unter den Lehrkräfte, u. a. in den Fachkonferenzen und auf Jahrgangsstufenbasis - innerschulische Kommunikation der Arbeitsergebnisse, u. a. in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz - gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen durch Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe - Arbeit temporärer Teams in Vorbereitung und Durchführung schulischer Höhepunkte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigung im Kollegium zu Qualitätsmerkmalen der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts 		

² Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematisch und regelmäßig stattfindenden kollegialen Unterrichtsbesuche <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Unterrichtsbesuchen durch neu an die Schule gekommene Lehrkräfte in der Einarbeitungsphase 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung neu an die Schule kommender Lehrkräfte durch Schulleitung und Kollegium - anfängliche Entlastung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger von zusätzlichen Tätigkeiten bzw. Verantwortlichkeiten - persönliches Gespräch zum Stand der Einarbeitung durch die Schulleiterin und Hospitationen im Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines schulischen Einarbeitungskonzeptes - Informationsmappe mit schulinternen Verabredungen für neue Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Ausgangsbedingungen für die Medienbildung als Grundlage für die konzeptionelle Arbeit - Ausweisung der angestrebten fachübergreifenden Medienkompetenzentwicklung im SchiC entsprechend des Niveaustufenbands für Doppeljahrgangsstufen - verabredete Grundsätze zum Schutz der Persönlichkeitsrechte, zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Medienkonzepts 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler insbesondere im Neigungsunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 - Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit digitalen Medien und Aufklärung zu Gefahren bei deren Nutzung - Einsatz der digitalen Technik u. a. für Recherchen im Internet, zur Erstellung von Präsentationen und zur Arbeit mit Lernsoftware <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beförderung des kreativen Umgangs mit digitalen Medien - Einbeziehung von Lernplattformen in die Unterrichtsgestaltung 		
DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung besonderer medialer Kompetenzen von Eltern, z. B. bei der gestalterischen Umsetzung des Namens und des Logos der Schule - Rückgriff auf externe Angebote der Medienbildung, z. B. „Filmernst“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete Einbeziehung medialer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bei Projekten und schulischen Veranstaltungen - fehlende besondere Fachkompetenzen im Bereich Medien innerhalb des Kollegiums 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulisch abgestimmte Grundsätze zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler - Ermittlung der Lernausgangslage mit ILeA³ plus in den Jahrgangsstufen 1, 2, 3 und 5 sowie mit ILeA in Jahrgangsstufe 4 und Nutzung der Ergebnisse als Grundlage für die Erstellung der individuellen Lernpläne - Dokumentation getroffener Verabredungen mit den Eltern zur Lernentwicklung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Anpassung und Aktualisierung der individuellen Lernpläne 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung der Sprachbildung und Leseförderung als gesamtschulische Aufgabe im Teil B des SchiC und im Schulprogramm - Absprachen im Kollegium zur Arbeit mit dem Grundwortschatz, zur Verwendung von Operatoren und Fachtermini sowie zur Leseförderung in allen Fächern - über den Unterricht hinausgehende Angebote der sprachlichen Bildung, z. B. Neigungsgruppe „Theater“, Fest der englischen Sprache <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung fächerverbindender Projekte zu Sprachbildung bzw. zur Förderung der Lesekompetenz 		

³ Individuelle Lernstandsanalyse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs⁴.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (Kitas) „Gute Laune“ und „Spreewald“ auf Basis schriftlicher Kooperationsvereinbarungen bei der Gestaltung des Übergangs in die Grundschule - Zeitleiste mit Terminierung aller gemeinsamen Vorhaben und Benennung der Verantwortlichkeiten von Schule und Kitas - „Schnupperstunden“ für Vorschulkinder, Aufführung der Vogelhochzeit durch Kita-Kinder in der Grundschule, Vorlesen in den Kitas durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 - Hospitationen von Lehrkräften in den Kitas <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Fortbildungen von Lehrkräften, Erziehrinnen und Erziehern 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verankerung des Umgangs mit Heterogenität im Schulprogramm - Widerspiegelung von Aspekten des Umgangs mit Unterschiedlichkeit und der Akzeptanz von Vielfalt im SchiC - etablierte Unterstützungssysteme für Schülerinnen und Schüler, bspw. im Rahmen Schulsozialarbeit - gemeinsam erarbeitete Festlegungen für ein förderliches soziales Miteinander in der Hausordnung und in den Klassenregeln <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung des gesamten Lehrkräftekollegiums zum Umgang mit Heterogenität 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Liuba-Grundschule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

⁴ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße